

Was die Kanzlei Friedrichs II. an Nachrichten über die Ereignisse im Nordosten zusammentrug und „zu einem ungewöhnlich nüchternen Bild“ komponierte²⁰³, enthielt eine Reihe zutreffender Aussagen: Ohne jemals einen mongolischen Lederpanzer²⁰⁴ oder gar einen Mongolen selbst gesehen zu haben, erwies sich der Kanzlist als gut informiert und traf mit seinen Beschreibungen wenigstens annäherungsweise jeweils den Sachverhalt. Die Fertigkeiten des zentralasiatischen Reitervolkes im Umgang mit dem Reflexbogen hatten sich bis nach Italien herumgesprochen, und die Genügsamkeit der Steppenpferde nahm in der Berichterstattung der Chronisten und Augenzeugen einen prominenten Platz ein. Matthaeus Parisiensis gab der Nachricht sogar bildlichen Ausdruck²⁰⁵. Die Angabe schließlich, die Mongolen betrachteten die Reiche der Welt als ihren Besitz und zwängen die Könige und Fürsten zu schmähhlichem Dienst²⁰⁶, dürfte den Anspruch auf die Weltherrschaft umschreiben, wie er etwa in einem Brief des Khans Batu (oder Ögödeis) an den König von Ungarn zum Ausdruck gekommen war²⁰⁷.

Um das Jahr 1241 war nicht abzusehen, daß der Mongoleneinfall dem Westen neue Horizonte des geographischen Wissens und seines Weltbildes eröffnen würde²⁰⁸. Aber eine Herausforderung vertrauter Sichtweisen brachten schon die ersten Erfahrungen mit einem Volk, für das in der enzyklopädischen und kartographischen Tradition kein Platz vorgesehen war. Die Verlautbarungen vom Kaiserhof belegen, daß nüchterne Beobachtung auch in den Momenten höchster Gefahr möglich war. Ob die persönliche Eigenart des Kaisers, der ihm „inhärente Trieb zur Neugierde“ dabei wirklich eine Rolle spielte²⁰⁹, mag offen bleiben. Aber

203) SCHMIEDER, Europa (wie Anm. 188) S. 31. – Aus welchen Quellen es schöpfte, gibt das Schreiben selbst an (Matthaeus Parisiensis [wie Anm. 196] S. 114).

204) Vgl. dazu Giovanni di Pian di Carpine. Edizione critica a cura di Enrico MENESTÒ (1989) S. 277 f. (c. 6, 6); Johann de Plano Carpini, Geschichte der Mongolen und Reisebericht 1245–1247, übersetzt und erläutert von Friedrich RISCH (Veröffentlichungen des Forschungsinstituts für vergleichende Religionsgeschichte an der Universität Leipzig II 11, 1930) S. 164 ff.

205) M. R. JAMES, The Drawings of Matthew Paris, The Walpole Society 14 (1925/26) S. 1–26, hier T. 16 Abb. 86.

206) Matthaeus Parisiensis (wie Anm. 196) S. 118: ... *ad tam vehementem insaniam devenerunt, ut iam regna mundi sibi reputent adquisita, et ut reges et principes, ad vilia eorum officia subiectos, edoment suppeditatos et inclinent.*

207) Vgl. BEZZOLA, Mongolen (wie Anm. 198) S. 47 f.

208) Vgl. REICHERT, Begegnungen (wie Anm. 76) S. 69 ff.; SCHMIEDER, Europa (wie Anm. 188) S. 285 ff.

209) So BEZZOLA, Mongolen (wie Anm. 198) S. 79.